

*„Briefmarken ... wie laaaaangweilig ...“ ... diesen Spruch bekommt man immer wieder reingewürgt, wenn man über eines seiner Hobbies spricht. Aber wieviel Zeitgeist und auch Spiritualität (und Werbung) sogar in diesen kleinen zackigen Papierschnipseln stecken kann, selbst in der kultigsten Musikszene, soll der folgende Artikel anreißen...*

Briefmarken und Musik, wenn wir kurz darüber nachdenken, fallen uns Klassiker ein wie Bach, Beethoven, Mozart, Haydn... all diese anerkannten Virtuosen der Musik erscheinen uns auf Briefmarken fast wie selbstverständlich. Es handelt sich um die großen Künstler aus vergangenen Jahrhunderten, die der Menschheit eine Kunst geschenkt haben, die heute unvergessen und überall auf der

sich immer erinnern ...“ Wie wir heute wissen, ist das so nicht die ganze Wahrheit. Sicherlich ist das Gros der modernen Musiker nach ein paar Jahren und 1, 2 oder 3 Hits tatsächlich vergessen. Aber es gab und gibt andere Musiker, die auch nach 30 oder 50 Jahren immer noch viele Menschen mit ihrer Kunst erfreuen, deren Hits von etlichen, heute modernen Musikern nachgespielt, aber so

auf Marken erscheinen dürfen. Hingegen ist diese Forderung in vielen „exotischen“ Staaten nicht vorgegeben. Es gibt bereits Marken oder Blockausgaben mit noch lebenden Prominenten wie Michael Schumacher, Michael Jordan oder Werner Arber (Schweizer Nobelpreisträger) und anderen bekannten Sportlern, Schauspielern oder sonstigen Zeitgenossen.

Ich habe versucht, eine kleine Auswahl philatelistischer Stücke wie Briefmarken, Sondercouverts und Sonderstempel (Sst) zusammenzutragen, wobei mir einige andere Briefmarkensammler oder Händler behilflich waren. Bedanken möchte ich mich dabei v.a. bei Gertrud Pidun, Horgen, die eine mehrfach an Ausstellungen preisgekrönte Elvis Presley Sammlung besitzt, bei Franz Zehenter, Vorarlberg, der mir auf eine Anfrage hin einige interessante Scans geschickt hat und bei Thomas Hediger, St. Gallen, der mir als gut sortierter Briefmarkenhändler geholfen hat, verschiedene Motive zusammenzutragen. Einige Stücke sind auf den letzten beiden Umschlagseiten vorgestellt und bilden nun wirklich nur eine kleine Auswahl aus der Philatelie zum Thema „moderne Musik“ in aller Welt. Als ich die Elvis-Sammlung sah, dachte ich, dem „King of Rock'n'Roll“ seien bestimmt die meisten Marken der Kollegen aus seiner Zunft gewidmet (mehr als 150 Briefmarken, mehr als 30 Blockausgaben), aber auch andere Musiker scheinen mindestens so viel Briefmarken „auf dem Buckel“ zu haben.

Man darf schließlich nicht vergessen, dass ein großer Anteil aus dem Markengeschäft tatsächlich der Post zugute kommen kann: So wurde in den USA anfangs 1993 eine 29 Cent Marke zum Gedenken



30

Welt gehört und geschätzt wird, die aber ihre (zumeist) „Väter“ und deren Familien nicht immer satt machte. Allerdings werden wir uns hier nicht mit diesen großartigen, klassischen Virtuosen beschäftigen, denn Briefmarken sind auch ein Spiegel der Zeit.

Denken wir 30, 40, 50, vielleicht sogar 70 Jahre zurück, an eine Zeit, in der die seinerzeit „moderne Musik“ als Revolution gegen das Establishment, gegen die „veralteten“ Sitten und Gebräuche insbesondere der Eltern und Lehrer verstanden wurde. Mein Vater sagte mir in meiner Jugend – und er meinte das sehr ernst: „Diese Langhaarigen werden nach ein paar Jahren vergessen sein, aber an die alten Meister wird man

gut wie nie erreicht werden. Dabei handelt es sich um die seinerzeit „echten“ Rebellen. Wen ich meine? Denken wir an Namen wie Buddy Holly, Elvis Presley, Jim Morrison, Janis Joplin, die Beatles, Santana, Pink Floyd ... die Liste lässt sich je nach Geschmack und Zeit, in der man selber jung war, beliebig verlängern. Aber wer von all diesen Musikern hat schon etwas auf Briefmarken verloren?

Das hängt vom Staat ab, in dem die Briefmarken herausgegeben werden. In vielen westlichen Ländern gilt allgemein, dass außer Bundespräsidenten (Deutschland) oder gekrönten Staatsoberhäuptern (Skandinavien, Spanien, Großbritannien usw.) nur verstorbene Persönlichkeiten